

Wolf Stock

Birri, Fernando: Filmschule Santa Fé

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7376>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stock, Wolf: Birri, Fernando: Filmschule Santa Fé. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7376>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VI. FILM

Fernando Birri: Filmschule Santa Fé. Eine Erfahrung gegen die filmische Unterentwicklung Lateinamerikas.- Bremen: Edition CON 1982, 160 S., ca. DM 18,- (als Sonderdruck 34 S., DM 4,- erhältlich)

Fernando Birri ist ein bekannter argentinischer Filmemacher und Santa Fé eine Großstadt nordwestlich von Buenos Aires. Den langsamen und mühevollen Aufbau einer Dokumentarfilm-Schule in eben jener Stadt unter Anleitung Birris beschreibt die vorliegende Aufsatzsammlung, die die Edition CON herausgegeben hat. Dies ist ein brisantes Dossier, zumal die Gruppe um den Dokumentarfilmer und Neorealisten Birri die Schwachstellen eines sozial engagierten lateinamerikanischen Films deutlich aufzeigt.

Es ist zunächst erstaunlich, daß trotz relativ fortgeschrittener Nationalökonomie, Argentinien, von einem kurzen Aufflackern während der Reformperiode Frondizi, keine nennenswerte nationale Filmkultur aufzubauen vermochte - jedenfalls im Vergleich zum brasilianischen 'cinema novo', zu den kubanischen postrevolutionären Sozialdramen und selbst den mexikanischen Liebesfilmen. Insofern ist Birris Ansatz durchaus einleuchtend: Ihr Filmschaffen ordnet die Santa-Fé-Gruppe den Attributen "national, realistisch, kritisch" (S. 13) unter. Den Schulalltag gehen die argentinischen Kino-Außenseiter nicht akademisch, sondern handwerklich an. Für Birri ist seine Schule weniger Universität (obwohl sie Hochschulforderungen genügt), als vielmehr kreative Werkstatt. Dies ist eine typische lateinamerikanische Tradition, die insbesondere in Allendes Chile durch die 'talleres populares' (Volkswerkstätten) in den verschiedensten Kulturbereichen gepflegt wurde.

Nicht nur herkömmliche Produktionsweisen werden in Frage gestellt, Birris Leute halten auch Ausschau nach alternativen Vertriebswegen. Unvollkommenheit und Nicht-Professionalität nimmt man gerne in Kauf. Mit Hollywood soll wohlweislich nicht konkurriert werden. Denn die Amerikanisierung des Films bedeutete eine kinematografische Nivellierung und das Zurückdrängen landes- und mentalitätsspezifischer Eigenheiten und Traditionen. Übrig bliebe dann letztlich ein Kino der Stereotypen, in dem - wie in Mexiko - Gewalt, Liebe, Sex und Komik Ingredienzien eines meist ungenießbaren Exotik-Punschs sind.

Mit vergleichsweise einfachen und unproblematischen Mitteln wie Ton-Dia-Reihen, Schwarzweiß-Filmen und 8-Millimeter-Produktionen versuchen die Studenten aus Santa Fé einen "sozialen Dokumentarfilm" zu entwickeln. Als zentrales Anliegen gilt dabei das Bewußtmachen und Problematisieren der strukturellen Unterentwicklung lateinamerikanischer Sozialgemeinschaften. Den emanzipatorischen Schritt vom 'Subleben', dem falschen Leben, zum (freien) Leben möchten die Filmer bildlich aufzeigen. Die Bildsprache der Santa-Fé-Filmer ist ein eindrucksvolles Stück hin zu einer nationalen und sozialen Identitätsfindung Argentinienens.

Wolf Stock